PRESSEMITTEILUNG VOM 05.10.2026

Unternehmen übernehmen statt neu gründen: Search Funds als Weg aus der Nachfolgelücke

Neuer Praxisleitfaden der WIFU-Stiftung zeigt, wie Search Funds als Alternative zur familieninternen Nachfolge funktionieren und welche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Übergabe erfüllt sein müssen.

Der deutsche Mittelstand steht vor einem tiefgreifenden Generationswechsel: Rund 545.000 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) planen bis Ende 2029 eine Nachfolgeregelung.[1] 55 Prozent der übergabebereiten mittelständischen Unternehmerinnen und Unternehmer wünschen sich eine Lösung innerhalb der Familie, doch diese lässt sich immer seltener verwirklichen. Zugleich fällt es vielen Unternehmen schwer, eine geeignete externe Nachfolge zu finden. Eine zusätzliche Option bietet ein im deutschsprachigen Raum noch junges Modell: der Search Fund.

Wie dieses Modell funktioniert und welche Chancen es Familienunternehmen eröffnet, erläutern Matthias Breuckmann, Daniel Perthes, Oliver Steinki, Florian Wilbrink und Christopher Zeppenfeld (evolutiq GmbH) im neuen WIFU-Praxisleitfaden „Search Funds als Instrument der Nachfolgeregelung“. Grundlage ist das Konzept des Entrepreneurship through Acquisition: Statt ein neues Unternehmen zu gründen, übernehmen angehende Unternehmerinnen und Unternehmer – sogenannte Searcher – mithilfe von Investoren einen bestehenden Betrieb und führen ihn weiter. Das kann insbesondere für Altinhaberinnen und Altinhaber interessant sein, denen neben dem Kaufpreis auch die Fortführung ihres Lebenswerks, der Erhalt von Arbeitsplätzen und die regionale Verwurzelung des Unternehmens wichtig sind. Eine zentrale Voraussetzung dafür ist eine solide Vertrauensbasis zwischen Übergebenden und Übernehmenden.

Zugleich zeigt der Leitfaden die Grenzen des Modells auf: Search Funds eignen sich weder für jeden Betrieb noch für wirtschaftlich angeschlagene Unternehmen. Entscheidend für den Erfolg sind drei Faktoren: ein Unternehmen mit stabiler wirtschaftlicher Basis, engagierte Searcher sowie Investoren, die neben Kapital auch Erfahrung, Netzwerk und unternehmerisches Urteilsvermögen einbringen. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, kann eine externe Nachfolge gelingen, bei der Bewährtes erhalten bleibt und sich das Unternehmen gleichzeitig weiterentwickelt.

[1] KfW-Nachfolge-Monitoring Mittelstand 2026.

Vorwortgeber Tom Rüsen, Geschäftsführender Vorstand der WIFU-Stiftung, ordnet die Erwartungen ein: „Entrepreneurship through Acquisition wird kein Wundermittel für alle 545.000 zur Nachfolge anstehenden KMU sein. Doch ein professionell aufgesetzter und gesteuerter Prozess erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass ein ansonsten zukunftsloses Familienunternehmen erhalten und erfolgreich fortgeführt werden kann."

Der Praxisleitfaden „Search Funds als Instrument der Nachfolgeregelung – Ein innovativer Ansatz zu externer Nachfolge in Familienunternehmen" steht zusammen mit weiteren Publikationen der WIFU-Stiftung kostenfrei unter www.wifu.de/bibliothek zur Verfügung. Nähere Auskünfte erteilt Dr. Ruth Orenstrat unter ruth.orenstrat@wifu-stiftung.de oder +49 2302 8898303.

Über uns:
Die im Jahr 2009 gegründete gemeinnützige WIFU-Stiftung hat die Aufgabe, Forschung und Lehre auf dem Gebiet des Familienunternehmertums sowie den Praxistransfer der Erkenntnisse zu fördern. Zu ihren wichtigsten Förderern zählen rund 80 Familienunternehmen aus dem deutschsprachigen Raum. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten der WIFU-Stiftung steht die Gewinnung, Vermittlung und Verbreitung hochwertigen und an aktuellen Fragestellungen orientierten Wissens über Familienunternehmen und Unternehmerfamilien.

Die eingesetzten Fördermittel dienen vornehmlich der Errichtung und dem Erhalt von Lehrstühlen, der Unterstützung von Forschungsvorhaben sowie der Vergabe von Stipendien an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Ein Schwerpunkt der Forschungsförderung durch die WIFU-Stiftung liegt auf dem **Wittener Institut für Familienunternehmen (WIFU)** an der **Universität Witten/Herdecke** mit seinen drei Forschungs- und Lehrbereichen Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft und Psychologie/Soziologie. In Forschung und Lehre leistet das WIFU seit über 25 Jahren einen signifikanten Beitrag zur generationenübergreifenden Zukunftsfähigkeit von Familienunternehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der WIFU-Stiftung ist die Durchführung von Kongressen und anderen Veranstaltungen zu Themen des Familienunternehmertums. In Arbeitskreisen, Schulungen und anderen Formaten werden zudem praxisorientierte Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die eine familieninterne Nachfolge in der Leitung von Familienunternehmen fördern. Die Veranstaltungen der WIFU-Stiftung zeichnen sich durch einen geschützten Rahmen aus, in dem ein vertrauensvoller, offener Austausch möglich ist. Eine umfassende und aktive Öffentlichkeitsarbeit für Forschungsergebnisse auf dem Gebiet des Familienunternehmertums rundet das Aufgabenspektrum der WIFU-Stiftung ab.

Über die Universität Witten/Herdecke:
Die Universität Witten/Herdecke versteht sich seit 1983 als Bildungs- und Forschungsort, an dem Menschen wachsen können. Mehr als 3.000 Studierende entwickeln sich hier zu Persön-

lichkeiten, die die Gesellschaft verändern und gestalten wollen – nachhaltig und gerecht. Diese Veränderung streben wir auch als Institution an. Sie bildet den Kern unseres Leitbildes und ist Teil unserer DNA: Als die Universität für Gesundheit, Wirtschaft und Gesellschaft sind wir von Beginn an Vorreiterin in der Entwicklung und Anwendung außergewöhnlicher Lern- und Prüfungssettings.

In 16 Studiengängen und dem fächerübergreifenden WittenLab. Zukunftslabor Studium fundamentale lernen unsere Studierenden, den Herausforderungen der Zukunft ganzheitlich zu begegnen und aktuelle Entwicklungen kritisch zu hinterfragen. Unsere Forschung ist frei und transdisziplinär. Institute, Initiativen, Projekte, Kliniken und Ambulanzen erarbeiten innovative und praxisorientierte Lösungen, die zur positiven und sinnstiftenden Veränderung der Gesellschaft beitragen.

Wachsen und Wirken treibt uns an – mehr denn je: Here we grow!

www.uni-wh.de / blog.uni-wh.de / #UniWH / @UniWH